NÄGELI GASSE

Nägeligasse 2016

Inhaltsverzeichnis

Editorial 5
Neue Leitplanken 6
Erreichte Zielsetzungen 2016 7
50 Jahre Jubiläum Stiftung 9
Mitarbeitende 14
Fakten und Zahlen 19

Editorial

«Viele Menschen empfinden es als grosse Bereicherung, jemandem in der letzten Lebensphase beizustehen.» Die Aussage von Dr. med. Andreas Weber, Ärztlicher Leiter Palliative Care am GZO Spital Wetzikon, können wir vollumfänglich bestätigen.

Mit diesem Zitat endete auch die Ansprache von Oscar Amstad anlässlich des Festes zum 50-jährigen Jubiläum unserer Stiftung am 25. Juni 2016. Seine vollständige Rede haben wir auf Seite 09 abgedruckt. Die «Stiftung Alters- und Pflegeheim Nidwalden» ist aus der «Stiftung Kantonsspital Nidwalden» hervorgegangen. Das Spital an der Nägeligasse öffnete 1866 seine Türen. Der Spitalbetrieb wurde während hundert Jahren in den Gebäuden und Anlagen an der Nägeligasse aufrecht erhalten. So ergibt 100 plus 50 also 150 Jahre Jubiläum Kantonsspital Nidwalden. An dieser Stelle und im Namen der Stiftung nochmals herzliche Gratulation ans «KSNW» und die besten Wünsche für die Zukunft an Gesundheitsdirektorin Yvonne von Deschwanden und Spitaldirektor Urs Baumberger.

Nebst dem historischen Rückblick und den Wünschen zum Ausblick gewährt Ihnen NÄGELIGASSE 2016 Einblicke ins Tagesgeschäft unserer Institution. Im Wissen, dass letztlich alle unsere Tätigkeiten dem Wohl unserer Bewohnenden dienen sollen…

«An 365 Tagen im Jahr und in jedem Augenblick für unsere Bewohnenden da»

…setzen wir uns auch in Zukunft mit Herzblut für Pflege, Betreuung und Wohnen im Alter ein.
Unseren Mitarbeitenden danken wir für ihren engagierten Einsatz im vergangenen Jahr. Bewohnenden, Angehörigen, Behörden und Partnern danken wir ebenfalls bestens für ihre stetige Unterstützung in unseren Aufgaben.

Herzliche Grüsse und beste Wünsche

Marianne Blättler
Stiftungsratspräsidentin

Urs Schaub
Geschäftsführer

Neue Leitplanken

Unsere Slogans «Wohlfühlen im Alter» und «Für Menschen da sein – mit Herz und Kompetenz» drücken aus, um was es uns geht. In unserem überarbeiteten Leitbild, das auf die Grundlagen für verantwortliches Handeln in Heimen und Institutionen Bezug nimmt, machen wir auf ethische Prinzipien aufmerksam. Diese müssen wir im Heimalltag verwirklichen, wenn unser Handeln letztlich Gutes erbringen soll. Wir wollen die Selbstständigkeit der Bewohnenden fördern, ihre Ressourcen und Kräfte stärken, damit es ihnen möglich ist, weiterhin eigene Perspektiven zu entwickeln.

Die Grundlagen für verantwortliches Handeln beinhalten verschiedene Rechte, welche wir unserem Leitbild zugeordnet haben:

Engagement

- Wir übernehmen Verantwortung im Umgang mit Menschen und Ressourcen.
- Wir setzen uns für Würde und Achtung sowie grösstmögliche Selbstbestimmung unserer Bewohnenden ein.
- Wir orientieren uns an unseren Zielen.

Qualität

- Wir erbringen qualifizierte Dienstleistungen, die dem aktuellen Stand der Praxis und der Wissenschaft entsprechen.
- Wir setzen uns für das Recht des Mitmenschen ein, dazu gehört der Schutz von Leben, Gesundheit und Freiheit.
- Wir setzen uns für die Sicherheit in unserer Institution ein.

Menschlichkeit

- Wir setzen uns dafür ein, dass das Leben in unserer Institution und unser Handeln auf das Gemeinwohl ausgerichtet ist.
- Wir respektieren Menschen in ihrer Eigenart, mit ihren Stärken und Schwächen.
- Wir hören zu, können persönliche Fehler eingestehen und verzeihen.

Partnerschaft

- Wir nutzen Chancen im Zusammenwirken mit Partnern.
- Wir informieren glaubwürdig, verständlich und rechtzeitig.
- Wir nehmen Rücksicht auf andere.

Erreichte Zielsetzungen 2016

Bezugnehmend auf unsere strategischen Perspektiven wurden verschiedene Jahresziele gesetzt. Die Ziele sind in den Führungsteams zum Teil Hierarchie übergreifend erarbeitet, formuliert, kommuniziert und umgesetzt worden. Die Erreichung des hohen Erfüllungsgrades zeigte das grosse persönliche Engagement unserer Mitarbeitenden.

Kunden (Bewohnende und Angehörige)

- Beliebte Aktivitäten mit Bewohnenden konnten durchgeführt werden
- Tagesausflug in Tonis Zoo
- Weihnachtsfeier in der Gastwirtschaft
- 1. Augustfeier
- Drei Königs-Lotto
- Frohsinn- und Samichlaisbesuch
- Geburtstagsfeste in der Gastwirtschaft
- Der Bekanntheitsgrad unsere Gastwirtschaft konnte gesteigert werden. Dies drückte sich in einer Zunahme von Banketten, der Durchführung von Spezialanlässen und eines höheren Umsatzes aus.
- Die Dienstleistungen am Empfang und in der Administration konnten verbessert werden, was zu zufriedeneren externen und internen Kunden führte.

Mitarbeitende

- Die Berufsgruppen werden gemäss ihrem Ausbildungsstand eingesetzt (Skill- und Grademix). Die Stellenbeschreibungen Pflege und Betreuung wurden entsprechend angepasst.
- Für die Mitarbeitenden-Entwicklung wurden verschiedene Schulungen durchgeführt:
- Kinaesthetics Grund- und Aufbaukurs
- Basale Stimulation
- Aggression und Gewalt
- Wundbehandlung
- RAI-Koordinatoren-Grundkurse
- Fallbesprechung ethische Entscheidungsfindung
- Berufsbildner-Kurse
- Persönliche Aus- und Weiterbildungen (Berufsabschlüsse, Weiterbildungen im Bereich Führung, Personalmanagement, Wundmanagement und Elektrotechnik)

Qualität und Prozesse

- Das Hygienekonzept Pflege und Betreuung wurde erarbeitet und geschult.
- Das RAI-Konzept wurde erarbeitet und implementiert.
- Das Kinaesthetics-Konzept wurde erarbeitet und implementiert.
- Der Unterhalt der Anlagen konnte sichergestellt, mehr als 1800 Reparaturmeldungen wurden bearbeitet.
- Ein Pilotversuch Hoteldienstleistungen auf Wohngruppen wurde realisiert.
- Im Bereich Hauswirtschaft wurde das Nasslappen-Reinigungssystem eingeführt.

Partner

- Die Partnerschaftspflege mit Berufsfachschulen und anderen Institutionen konnte intensiviert werden.
- Eine neue Website wurde realisiert und wichtige Dokumente wurden an das Erscheinungsbild angepasst.

Finanzen

- Die finanziellen Budgetzielsetzungen wurden erreicht. Detaillierte Informationen sind ab Seite 19 publiziert.
- Alle bewilligten Investitionen konnten getätigt werden:
- Neue Telefonanlage
- Warmwasseraufbereitung Haus an der Gasse
- Pergola Gastwirtschaft
- Anschaffung Pflegemobiliar
- Ersatz Fahrzeug (Anschaffung Occassions-Bus)
- Defibrillatoren (24 h öffentlich zugänglich beim Haupteingang)
- Renovierung Seminarraum Gasse I

qualivista

Am 11. Mai 2016 hatte die Gesundheits- und Sozialdirektion kantonale Rahmenbedingungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Einrichtungen der stationären Langzeitpflege des Kantons Nidwalden rückwirkend auf den 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt.

Diese Rahmenbedingungen halten die wichtigsten Punkte zu einer einheitlichen Umsetzung der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in Einrichtungen der stationären Langzeitpflege genauer fest. Die Einrichtungen sind gefordert, die Qualität ihres Tuns und die Wirksamkeit ihrer Leistung zu belegen. Die Massnahmen sollen wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich sein sowie auf dem aktuellen Stand der Fachkenntnisse basieren.

Die Einführungsphase von «qualivista» dauert 3 Jahre. Per Ende September 2016 führten wir eine erste Selbstdeklaration durch. Ab 1. Oktober 2019 werden entsprechende Audits der Gesundheits- und Sozialdirektion in den Institutionen durchgeführt.

Die Anforderungen und Kriterien von «qualivista» umfassen folgende Themen:

- Zweckbestimmung, Strategie, Trägerschaft
- Werte und verantwortliches Handeln
- Kontinuierliche Optimierung
- Führungs- und Fachverantwortliche
- Organisationshandbuch
- Qualifikationen
- Bauliche Voraussetzungen
- Pflegeumfang, Personaleinsatzplanung
- Verpflegungs-, Hauswirtschafts- und Sicherheitskonzept
- Personalführung, Rechnungswesen

Aufgrund dieser Ausgangslage entschieden wir für die Implementierung eines Integriertes Management Systems (IMS), das uns in der Praxis wirkungsvoll unterstützen soll. Bereits wurde eine Prozesslandkarte erarbeitet, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesseigner bestimmt.

50 Jahre Jubiläum Stiftung

Wie einleitend erwähnt war das vergangene Geschäftsjähr ein Jubiläumsjahr. Die Festansprache des ehemaligen Stiftungsratspräsidenten Oscar Amstad geht inhaltlich auf die Entwicklung und die Chronik der Stiftung ein, spricht vierfachen Dank aus und geht auf zukünftige Herausforderungen ein.

Liebe Jubiläumsfamilie

Ein junger Stanser Gemeinderat fragte mich vor geraumer Zeit, wieso mir als Beckenrieder die Ehre zu teil werde, die Jubiläumsansprache «50 Jahre Stiftung Alters- und Pflegeheim Nidwalden» in Stans zu halten. Ich antwortete ihm, weil ich an der Nägeligasse geboren bin, in Stans getauft wurde und von 1990 bis 2008 als Präsident des Stiftungsrates wirkte.

Warum diese Aussage zu Beginn dieser Ansprache, werden sie gleich merken.

Entwicklung der Stiftung

Unsere Stiftung ist aus der «Stiftung Kantonsspital Nidwalden» hervorgegangen. Diese nahm ihren Anfang im Anschluss an zwei testamentarische Vergabungen in den Jahren 1854 und 1855 sowie dem Beschluss der Ersparniskassagesellschaft im Jahre 1859, die einen jährlichen Beitrag zusicherte. Das Spital an der Nägeligasse eröffnete 1866 seine Pforten. Der Spitalbetrieb wurde während hundert Jahren in den Gebäuden und Anlagen an der Nägeligasse aufrechterhalten. Nach dem Standortwechsel zur Liegenschaft Inner Unter Wirzboden in Stans erfolgte an der Landsgemeinde von 1967 die Übernahme durch den Kanton, da der weitere Betrieb des Spitals die Kräfte der Stiftung überstieg. Bekanntlich feiert unser Spital dieses Jahr «150 Jahre KSNW» mit dem Leitsatz «seit 150 Jahren, an 365 Tagen im Jahr, in jedem Augenblick für Sie da».

Diese Tatsache führt unweigerlich dazu, dass heute am 50-Jahr Jubiläum der Stiftung die Frage gestellt werden darf, wo wäre das Kantonsspital Nidwalden ohne den früheren Standort Nägeligasse.

Parallelen zwischen den beiden für die Gesundheitsversorgung Nidwaldens so bedeutenden Organisationen sind gegeben. Der Leitsatz des Spitals kann ohne weiteres auch für die Dienstleistungen des Wohnheims angewandt werden. Auch das Wohnheim an der Nägeligasse ist somit **«seit 50 Jahren, an 365 Tagen im Jahr und in jedem Augenblick für sie da».**

Ich gratuliere im Namen der Stiftung Alters- und Pflegeheim Nidwalden der Gesundheitsdirektorin Yvonne von Deschwanden und Spitaldirektor Urs Baumberger herzlich zu «150 Jahre KSNW».

Nun was geschah, nachdem das Spital sich an der Nägeligasse verabschiedete. Wie immer wird in solchen Situationen nach einer weiteren Verwendung der vorhandenen Gebäude und Einrichtungen gesucht. Mit Beschluss vom 16. November 1967 wurde Name und Statuten geändert. Die «neue» Stiftung Alters-und Pflegeheim Nidwalden wandte sich somit einer Aufgabe zu, welche in den letzten 50 Jahren zunehmend an Bedeutung gewann, nämlich der Pflege und Betreuung von Betagten. Der damalige Stiftungsrat hatte frühzeitig erkannt, dass die Pflege und die Betreuung der älteren Mitmenschen nicht wie in den Jahrhunderten zuvor allein von den Familienangehörigen erbracht

werden kann. Am 1. Mai 1968 nahm das erste Pflegeheim des Kantons Nidwalden seinen Betrieb auf.

Mit Mut und Zuversicht wurden zwischen 1968 und 1986 die alten und baufälligen Gebäude erneuert, erweitert und umgebaut und damit wohnliche Verhältnisse geschaffen. Die Stiftung konnte in diesem Zeitraum dank der Unterstützung der Ersparniskasse Nidwalden und von Privaten ihre Aufgaben allein und ohne staatliche Hilfen erfüllen. Zu Beginn der 90-er Jahre des letzten Jahrhunderts kam in die Baugeschichte der Stiftung neue Bewegung. Mit dem Kauf des Lussy-Hauses und dem Baurechtsvertrag mit der Kollatorschaft Stulzenstiftung nahm eine ungeahnte Bautätigkeit in den nächsten 18 Jahren ihren Anfang. Der Umbau Osttrakt 1995, die Neubauten Haus im Park 2002 und Haus am Horn 2005 und der Umbau- und die Sanierung Westbau 2008 veränderten das Bild der Liegenschaft an der Nägeligasse nachhaltig.

Aus bescheidenen Anfängen in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstanden moderne, zeitgemässe und wohnliche Anlagen.

Unvergängliche und wertvolle Zeitzeugen

Der Ausschuss des Stiftungsrates hat beschlossen, das Jubiläum mit einer Festansprache zu feiern. Diesem Wunsch bin ich gerne nachgekommen. Gerne weise ich auf die Chroniken von 1967 bis 1996 und von 1996 bis 2006 hin. Sie sind unvergängliche und wertvolle Zeitzeugen. Ein immerwährender Dank gilt den beiden Verfassern, Otto Baumgartner aus Buochs und Dr. Klaus von Matt aus Stans.

Ich gebe der berechtigten Hoffnung Ausdruck, dass in naher Zukunft ein Chronist im Stiftungsrat gefunden wird, welcher die Geschichte der Stiftung weiter aufarbeitet.

Denkwürdiger Tag mit vierfachem Dank

Die Trägerschaft und Geschäftsleitung haben sich dafür ausgesprochen, das 50-Jahr-Jubiläum würdig zu feiern. Das ist nicht nur anerkennenswert und richtig. Nicht jeder Präsident oder jede Präsidentin des Stiftungsrates kann an einer 50-Jahr-Jubiläumsfeier eine Ansprache halten.

Meiner Verantwortung bin ich mir bewusst, kommt es doch selten vor, dass ein ehemaliger Präsident reden darf. Wer bei der 100-Jahr-Feier dann spricht, steht in den Sternen geschrieben – genauso wie auch die Frage, wer dazumal dem Redner oder der Rednerin als Zuhörerin oder Zuhörer gegenübersitzt. Da ich diese Feier bereits jetzt erwähne, liebe Jubiläumsfamilie, zeigt unmissverständlich auf, dass ich vom Fortbestehen der Stiftung Alters- und Pflegeheim Nidwalden überzeugt bin.

Wir sind uns wohl alle bewusst, dass der heutige Jubiläumstag ein besonderer Moment ist, nämlich ein denkwürdiger Tag und ein dankwürdiger Anlass.

1. Ein erster Dank gilt den Verantwortlichen der ehemaligen Stiftung Kantonsspital, welche 1967 die Zeichen der Zeit erkannt haben und in den ehemaligen Gebäuden des Spitals das erste Nidwaldner Pflegeheim errichtet haben. Mit bescheidenen Mitteln und ohne staatliche Unterstützung gelang es ihnen ein Umfeld zu schaffen, welches den dazumaligen Ansprüchen der zu Pflegenden genügte. Zu den Hauptverantwortlichen zählten neben dem ersten Präsidenten, Sanitäts- und Fürsorgedirektor August Keiser, Hergiswil, Otto Baumgartner aus Buochs und Hardy Schwill aus Ennetmoos. Der Verwaltungskommission von 1967 gehörten zudem die Herren Hermann Villiger, Stansstad, Robert Scheuber, Gottfried Waser und Oscar Wyrsch aus Stans an.

2. Ein weiterer Dank gilt den über einhundertfünfzig Stiftungsräten, welche in den vergangenen fünf Jahrzehnten als strategisches Organ zu wichtigen Vorlagen und Vorhaben ihre Zustimmung gegeben haben. Sie sorgten für den notwendigen Rückhalt in der Politik, bei den Gemeinden und insbesondere in der Nidwaldner Bevölkerung.

Zwei Präsidenten und zwei Präsidentinnen sowie die Mitglieder der Verwaltungskommission beziehungsweise des Ausschusses des Stiftungsrates verdienen einen speziellen Dank. Sie haben es verstanden zusammen mit den Heimleitern das Alters- und Pflegeheim Nidwalden zu der Institution zu formen, auf die wir heute alle stolz sein dürfen.

Viele von ihnen sind unter uns. Für sie ist die heutige Jubiläumsfeier ein Freudentag. Jene, die leider

schon gestorben sind, schliessen wir mit dankbaren Erinnerungen in unsere Anerkennung und Wertschätzung ein.

Nachfolgend erinnere ich an drei verstorbene Persönlichkeiten:

August Keiser, Hergiswil

Nur ein Jahr nach seinem Rücktritt als Präsident des Stiftungsrates verstarb alt Regierungsrat August Keiser am 9. September 1991. Sein Ausspruch «Wenns nid wend, de gemmer a d Landsgmeind» wird für viele von uns unvergessen bleiben.

Dr. Bruno Bürgi, Dallenwil

Stiftungsrat seit 1986 und Mitglied des Ausschusses des Stiftungsrates seit 1998 starb am 23. Mai 2003 nach einem folgenschweren Unfall zu Beginn des Jahres 2003.

Verena Bürgi–Burri, Dallenwil

Präsidentin des Stiftungsrates seit 2008 starb an den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalles am 13. Februar 2013.

Ich bitte den drei allzu früh Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

3. Ein grosser Dank gilt den Ingenbohler Schwestern, welche bis 1976 aufopfernd für unser Heim und während mehr als 100 Jahren für die Stiftung Kantonsspital tätig waren. In diesen Dank schliesse ich gerne Hunderte von Pflegefachpersonen ein, welche in den vergangenen Jahrzehnten dafür besorgt waren, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner gepflegt und betreut wurden. Ohne ihr Engagement und ihre Empathie war die Führung des Heimes nicht denkbar.

Den Heimleitern Hermann Villiger (1967 bis 1974), Hugo Achermann (1974 bis 1981), Josef Würsch (1981 bis 2004), Jules Frey (2004 bis 2014) und heute Urs Schaub hat die Stiftung viel zu verdanken. Sie trugen hauptsächlich dazu bei, dass der Betrieb in all den Jahren zur Zufriedenheit aller gut funktionierte. Mit ihren Anregungen und Vorschlägen haben sie wesentlich dazu beigetragen, dass unser Heim in vielen Belangen Vorbildcharakter erhielt.

Ich erinnere an dieser Stelle an die erste, zentralschweizerische Demenzstation, welche im Jahre 2002 errichtet werden konnte.

4. Danken darf ich auch den Behörden des Kantons Nidwalden sowie der Bevölkerung für die Unterstützung. Sie standen immer hinter der Stiftung, ideell und finanziell. Ohne die Weitsicht und ihr Vertrauen in die Stiftungsorgane würden wir heute nicht dastehen. Sie ermöglichten damit eine komplette Neuausrichtung des Alters- und Pflegeheims an der Nägeligasse. Mit Ausnahme der sanierten Altbauten entlang der Nägeligasse wurden diverse Gebäude abgerissen und neue Baukörper erstellt.

Ein besonderer Dank gilt den Gesundheitsdirektoren Dr. Kurt Blöchlinger, Roberto Geering, Dr. Leo Odermatt und der heutigen Gesundheitsdirektorin Yvonne von Deschwanden für ihre immerwährende Unterstützung. In den Dank schliesse ich Regierungsrat und Landrat des Kantons Nidwalden gerne ein.

Bereits seit drei Jahrzehnten beteiligt sich der Kanton Nidwalden und vorübergehend auch die Nidwaldner Gemeinden an den jährlichen Betriebskosten der Stiftung. Die Beiträge an die Pflege waren in Nidwalden bereits Tatsache, als 2011 schweizweit die neue Pflegefinanzierung eingeführt wurde, welche die Kantone und die Gemeinden verpflichtete, sich an den stark gestiegenen Pflegekosten zu beteiligen. Auch hierfür darf ich für die vorausschauende und fortschrittliche Bewältigung der wichtigen Finanzierungsfragen eines Pflegeheimaufenthalts danken.

Die Zeichen der Zeit wurden also stets erkannt. Mit unerschütterlichem Glauben gingen die Verantwortlichen an die Herausforderungen heran und versuchten unter Abwägung von Chancen und Risiken das Erforderliche in die Wege zu leiten.

Zukünftige Herausforderungen

Sie hören nun Äusserungen von vier Menschen, die sich für unser Heim sehr einsetzen beziehungsweise in den letzten Jahrzehnten eingesetzt haben. Zum heutigen Festtag habe ich diese Personen gebeten, ihre Wünsche und Anliegen für die Zukunft der Stiftung zu formulieren. Die Jubiläumswünsche sind eindrücklich und sie gehen sicher mit mir einig, dass es sich dabei nicht nur um ein Wunschprogramm handelt, sondern um ein eindeutiges Bekenntnis für den Fortbestand des Alters- und Pflegeheimes Nidwalden. Andererseits spürt man auch den Wunsch nach möglichst wenig Technik bei der Pflege und Betreuung und dafür umso mehr menschliche Kontakte und Wärme.

Yvonne von Deschwanden,
Gesundheitsdirektorin, Buochs
Wo stehen wir in 50 Jahren, mögliche Visionen?
Aus demografischer Sicht wird bis dahin mehr als jeder zehnte Nidwaldner über 80 Jahre alt sein. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer wird wahrscheinlich unter einem Jahr liegen. Das angegliederte betreute Wohnen wird pflegerisch durch das Team der Nägeligasse betreut. Wo heute das Swisscom Gebäude beherbergt ist, wird eine moderne «Alterstagesstätte» stehen. Die Gebäude und Anlagen können rollstuhlgängig über einen unterirdischen Aufzug erreicht werden. Alle Pflegeheime in Nidwalden sind in einer Gesellschaft zusammengefasst und werden zentral geführt. Dank dieser Massnahme gelingt es, äusserst attraktive Arbeitsbedingungen anzubieten und alle Arbeitsplätze zu besetzen.

Josef Würsch,
Heimleiter von 1981 bis 2004, Beckenried
Als Heimleiter: «Ich wünsche dem Leitungsteam der Nägeligasse, dass es weiterhin einen solch engagierten Stiftungsrat hinter sich hat, der zukunftsorientiert, wirklich visionär aber mit Augenmass und mit einer Prise Humor das Heim ins nächste halbe Jahrhundert führt.»
Als Ausbildner in Krankenpflege: «Ich wünsche dem Haus Nägeligasse weiterhin den guten Ruf, dass junge Frauen und Männer hier seriös ausgebildet und gefördert werden, dass sie in einem menschlichen Team eine umfassende Grundlage für ihre Lebensaufgabe ‹Kranken- und Altenpflege› erhalten.»
Als potentieller Kunde: «Ich wünsche mir als möglicher Bewohner des Hauses Nägeligasse, dass ich eine massvolle körperliche, geistige, gesellschaftliche aber auch spirituelle Betreuung, Begleitung und Pflege erhalte. Diese Pflege sollte so viel wie nötig, so wenig wie möglich von aussen reguliert werden.»

Marianne Blättler,
Präsidentin des Stiftungsrates seit 2013, Hergiswil
«Ich wünsche mir,
dass die hohe Qualität der Pflege, Betreuung und Wohnen aufrechterhalten bleibt;
dass wir weiterhin motivierte, gut ausgebildete Mitarbeitende finden und sie gerne für uns arbeiten;
dass die Statuten von 1997 überarbeitet und den heutigen Anforderungen angepasst werden;
dass in 50 Jahren unserer Slogan noch stimmt: ‹Für Menschen da sein – mit Herz und Kompetenz› und wir zu den führenden Alters- und Pflegeheimen der Zentralschweiz gehören.»

Otto Baumgartner, Mitglied der Verwaltungskommisson und Aktuar von 1967 bis 1998, Buochs
«Ich wünsche mir,
dass die Alterspflege weniger technisiert ist und die Bewohner und Leistungsbezüger nicht nur mit vielen Medikamenten und Hilfsmitteln aber mit möglichst wenig Worten gepflegt werden. Das Notieren von Dienstleistungen darf dabei nicht die wichtigste Tätigkeit sein.»

Zweifellos steht die Stiftung in der Zukunft vor grossen Herausforderungen. Die Ansprüche der Bewohner und Bewohnerinnen und derer Angehörigen werden laufend zunehmen. Die zukünftige Aufenthaltsdauer im Pflegeheim hingegen wird deutlich sinken, hingegen wird die Pflegeintensität steigen.

Die Kosten werden weiterhin im Vergleich zum Wirtschaftswachstum und der Teuerung überdurchschnittlich zunehmen. Die öffentliche Hand wird vermehrt Lasten für die Gesundheitsversorgung tragen müssen. Diese Herausforderungen müssen vom Stiftungsrat und vom Geschäftsführer vorausschauend angenommen werden. Nur gemeinsam mit allen Beteiligten und Gesellschaftsschichten sind meiner Meinung nach tragfähige Lösungen zu finden. Die Vernetzung im Kanton und in der Bevölkerung erachte ich als wichtigsten Garant dazu.

Persönlicher Dank und Wunsch

Im Laufe meiner Präsidententätigkeit konnte ich auf die wertvolle Unterstützung meiner Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat und der Heimleiter Josef Würsch und Jules Frey zählen. Gemeinsam entwickelten und realisierten wir zwischen 1990 bis 2008 verschiedene Grossprojekte. Ich freue mich, dass meine Amtszeit geprägt war von gegenseitigem Vertrauen und einem hohen Mass von kollegialem Wohlwollen.

In meinen Dank schliesse ich meine Gattin Erica Amstad-Murer ein, welche mich in allen Belangen grossartig unterstützte.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass alle Bewohnerinnnen und Bewohner beim Abschied von ihrem irdischen Dasein auf eine Begleitung der Familienangehörigen und des Pflegepersonals zählen dürfen. Ich zitiere nachfolgend eine Aussage des bekannten Palliativarztes Andreas Weber und bitte sie darüber nachzudenken.

> «Viele Menschen empfinden es als grosse Bereicherung, jemandem in der letzten Lebensphase beizustehen.»

Stans, 25. Juni 2016

Mehr Informationen zur Geschichte:
Im Juni 2017 erscheint im Verlag Bücher von Matt Stans das Buch «Vom Waisenhaus zur Seniorenresidenz – 220 Jahre Nidwaldner Heim- und Spitallandschaft». Der Autor Josef Würsch-Kunz war langjähriger Heimleiter der Nägeligasse.

Mitarbeitende

Per Ende Jahr waren in der NÄGELIGASSE 168 Mitarbeitende in den Bereichen Pflege und Betreuung, Hotellerie und Administration tätig. Im Namen des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung danken wir unseren Mitarbeitenden für die sehr gute Zusammenarbeit und den täglich geleisteten Einsatz.

Das Kaderteam ergänzen neu Stefanie Vollenweider als Bildungsverantwortliche, und Nicole Degenhart, als Leiterin Aktivierung / Aktivierungstherapie.

Das monatliche Briggli-Znüni wird sehr geschätzt. In den Wintermonaten konnten zur Stärkung und zum Genuss «Vitamine» gratis konsumiert werden. Insgesamt wurden fast 1000 kg Früchte genossen.

Der Mitarbeiter-Event in der Rosenburg brachte ein Stück «Party-Feeling» in den Arbeitsalltag. Ein kulinarisch musikalischer Abend bleibt in bester Jubiläumserinnerung. Als zweites Highlight organisierte das NÄGELIGASSE-Anlassteam einen stimmungsvollen Abend im Casino Luzern. Nebst feiner Kulinarik wurden wir in die Regeln von Black Jack und Roulette eingeführt. Der ganz grosse Gewinn blieb zwar aus, doch der Verlust des «Spielgeldes» schmerzte auch nicht allzu sehr.

Im 2016 konnten 14 Mitarbeitende erfolgreich ihre Ausbildungen abschliessen – herzliche Gratulation! Informationen über die Absolventen, unsere Lehrberufe, gefeierte Dienstjubiläen und erfolgte Pensionierungen sind nachfolgend aufgeführt.

Erfolgreiche Aus- und Weiterbildungsabschlüsse 2016

Monika Schurtenberger, Fachfrau Gesundheit EFZ
Linda Furrer, Fachfrau Gesundheit EFZ
Gabriela Dreon, Fachfrau Gesundheit EFZ
Ganimete Bytyqi-Zogaj, Fachfrau Gesundheit EFZ
Caroline Huser, Fachfrau Gesundheit EFZ
Esther Burch, Fachfrau Gesundheit EFZ
Franziska Hoesli, Fachfrau Gesundheit EFZ
Yvonne Reber, Fachfrau Gesundheit EFZ
Céline Christen, Fachfrau Gesundheit EFZ
Sabrina Valles, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
Melissa Christen, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
Heidi Ambauen, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
Sabrina Frank, Fachfrau Hauswirtschaft EFZ
Tamara Mathis, Kauffrau EFZ

Lehrberufe im Betrieb

Bereich Pflege und Betreuung
Fachfrau /-mann Gesundheit EFZ
Diplomierte Pflegefachperson HF

Bereich Hotellerie
Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ
Koch/Köchin EFZ
Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ

Bereich Verwaltung
Kauffrau/-mann EFZ

Praktikumsstellen im Betrieb

Bereich Pflege und Betreuung
Brückenangebot (10. Schuljahr/BWZ NW)
SRK-Pflegehelferinnen (15 Tage)
Prospectiva-Praktikum

Bereich Hotellerie
Bereichspraktikum EFZ Hauswirtschaft
Arbeitsmorgen der Heilpädagogischen Schule NW

Dienstjubiläen

5 Anstellungsjahre

Amstad	Monica	Gast- und Hauswirtschaft	15.06.2011
Bytyqi-Zogaj	Ganimete	Haus im Park 3	01.05.2011
Flühler-Caflisch	Pinia	Haus im Park 2	15.06.2011
Ginz	Petra	Haus im Park 2	01.07.2011
Küng	Regula	Haus im Park 2	12.07.2011
Moor	Ivo	Küche	01.03.2011
Schneider	Angelika	Haus im Park 3	01.08.2011
Schuler	Michelle	Haus im Park 1	01.08.2011
Stadelmann	Irene	Haus an der Gasse 1	15.03.2011
Vollenweider	Stefanie	Haus im Park 1	01.09.2011
von Holzen-Blättler	Andrea	Administration	01.06.2011
Würsch-Schuler	Margrith	Haus im Park 3	01.02.2011
Zumbühl-Gerber	Anita	Haus an der Gasse 3	01.10.2011

10 Anstellungsjahre

Aschwanden	Nadja	Haus an der Gasse 1	01.09.2006
Huser	Eliane	Haus an der Gasse 2	15.12.2006
Niederberger	Irène	Haus an der Gasse 2	01.09.2006
Niederberger-Waltisberg	Jolanda	Küche	01.10.2006
Odermatt	Bernadette	Haus an der Gasse 3	01.07.2006
Super-Alexandre	Angela	Gastwirtschaft	01.01.2006

15 Anstellungsjahre

Infanger	Manuela	Haus im Park 3	01.12.2001

20 Anstellungsjahre

Mutti	Beatrice	Haus an der Gasse 3	01.02.1996

25 Anstellungsjahre

Casale	Maria	Reinigung	01.12.1991
Dubach	Silvia	Haus an der Gasse 3	02.09.1991
Imboden-Oliveira	Fatima	Küche	01.09.1991
Lussi	Monika	Haus an der Gasse 1	16.12.1991
Schaller	Lisbeth	Haus im Park 1	01.12.1991
Torelli	Daniela	Haus an der Gasse 1	15.03.1991
Wallimann-Wespi	Edith	Haus an der Gasse 3	05.08.1991

35 Anstellungsjahre

Arnold-Ernst	Ruth	Haus an der Gasse 3	26.01.1981

Pensionierungen

Frey-Odermatt	Elisabeth	Pflegeassistentin	31.01.2016
Keiser-Hammer	Rita	Pflegemitarbeiterin SRK	30.04.2016
Niederberger	Irène	Pflegefachfrau HF	31.07.2016
Saurer	Rös	Kaufmännische Angestellte	29.02.2016

Fakten und Zahlen

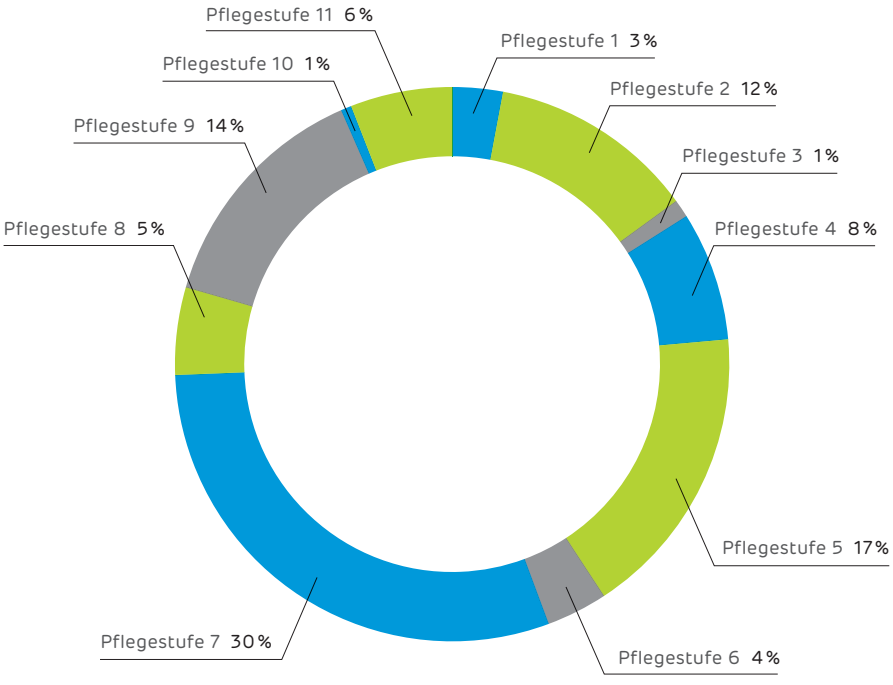
Kennzahlen 2016

Anzahl verfügbare Betten	121
IST-Belegungstage	43 697
SOLL-Pflegetage	44 286
IST-Pflegetage	43 450
Bettenbelegung Pflegetage in %	98.1
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	1297
Durchschnittsalter beim Eintritt	82

Pflegetage nach Herkunftsgemeinde

Gemeinde	Pflegetage	Anteil
Beckenried	809	1.9 %
Buochs	857	2.0 %
Dallenwil	1268	2.9 %
Emmetten	613	1.4 %
Ennetbürgen	4 031	9.3 %
Ennetmoos	1291	3.0 %
Hergiswil	1137	2.6 %
Oberdorf	2130	4.9 %
Stans	23 289	53.6 %
Stansstad	3529	8.1 %
Wolfenschiessen	2076	4.8 %
Ausserkantonal	2420	5.5 %
Total	43 450	100 %

Pflegebedarf Bewohnende



Bilanz (in CHF)

	31.12.16	31.12.15
Vermögen		
Umlaufvermögen	6 944 337	5 060 747
Anlagevermögen	780 007	780 006
Total	7 724 344	5 840 753
Kapital		
Kurzfristiges Fremdkapital	1 069 127	932 353
Langfristiges Fremdkapital inkl. Rückstellungen	5 235 500	3 506 000
Fonds	829 534	876 868
Eigenkapital	590 183	525 532
Total	7 724 344	5 840 753

Erfolgsrechnung (in CHF), 1. Januar bis 31. Dezember

	2016	2015
Erlöse Aufenthalt und Betreuung	6 588 627	6 440 965
Erlöse Pflegetaxen und MiGeL	6 160 439	5 961 648
Mieterträge Alterswohnungen	244 362	255 434
Erlöse Gastwirtschaft zum Briggli	447 049	418 448
Übrige Erlöse	146 652	127 649
Fondsentnahmen	68 000	67 000
Nettoerlöse	13 655 129	13 271 144
Materialaufwand	1 041 723	1 020 053
Personalaufwand	9 557 184	9 197 110
Übriger betrieblicher Aufwand	1 030 679	1 075 195
Abschreibungen und Rückstellungen	1 976 268	1 896 194
Finanzerfolg	15 927	93 074
Betriebsfremder Erfolg	– 31 303	– 32 681
Jahreserfolg	64 651	22 199

Stiftungsrat

Vorname	Name	Vertretung
Oscar	Amstad	Spitex
Dr. med. Linus	Arpagaus	Mitglied Ausschuss
Rosalie	Barmettler-Blumenthal	Gemeinde Ennetmoos
Marianne	Blättler	Präsidentin, Mitglied Ausschuss
Pfarrer David	Blunschi	Röm. kath. Landeskirche
Dr. iur. André	Britschgi	Vize-Präsident, Mitglied Ausschuss
Werner	Bucheli	Mitglied Ausschuss
René	Engelberger	Pro Senectute
Kurt	Büchel	Freies Mitglied
Eugen	Dornbierer	Gemeinde Wolfenschiessen
Laleh	Kiser	Gemeinde Stansstad
Markus	Elsener	Gemeinde Stans
Dr. iur. Albert	Müller	Sekretär, Mitglied Ausschuss
Margrit	Murer-Abächerli	Gemeinde Beckenried
Pfarrerin Silke	Petermann-von Grünigen	Ref. Landeskirche
Franz	Odermatt	Freies Mitglied
Verena	Perret-Karlen	Gemeinde Emmetten
David	Schmid	Gemeinde Oberdorf
Gregor	Schwander	Freies Mitglied
Peter	Von Flüe	Gemeinde Ennetbürgen
Dr. med. Dominik	von Matt	Ärzteschaft
lic. iur. Livia	Zimmermann	Freies Mitglied
Alice	Zimmermann-Elsener	Freies Mitglied

- 121 Pflegebetten
- Spezialabteilung für Menschen mit einer Demenzerkrankung
- Betreutes Wohnen: 20 Appartements
- Aktivierungstherapie, Coiffure, Podologie, Physiotherapie, Kapelle/Seelsorge
- Restaurant für 100 Gäste, Raum für Seminare

Haus an der Gasse

- 7 Wohngruppen
- 51 Einzelzimmer
- 11 Doppelzimmer
- Zimmergrösse 24.5 bis 39 m²

Haus am Horn

- 2 Wohngruppen
- 12 Einzelzimmer
- Zimmergrösse 27.5 m²

Haus im Park

- 3 Wohngruppen
- 36 Einzelzimmer
- Zimmergrösse 27 m²
- Spezialabteilung für Menschen mit einer Demenzerkrankung

Haus zum Allweg

Alterswohnungen

- 12 Einzimmer-Appartements
- 8 Zweizimmer-Appartements
- Appartementgrösse 23 bis 37 m²

Spendenkonto 60-15540-6

Stiftung Alters- und Pflegeheim Nidwalden, Nägeligasse 29, 6370 Stans
041 619 49 49, info@naegeligasse.ch, www.naegeligasse.ch